

Mitteilung

Sachgebiet 20.3

Aktenzeichen:

Vorlage Nr.: MI/0087/2014

Vorlage für die Sitzung	
Ausschuss für Stadtentwicklung: Umwelt, Planung 21.10.2014 und Verkehr	öffentlich

Beratungsgegenstand: **Pressemitteilung zum Eschentriebsterben im Rheinbacher Stadtgebiet**

Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen:
keine

Haushaltsmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:
keine

Sachverhalt/Rechtliche Würdigung:

Die Verwaltung beabsichtigt eine Pressemitteilung zum Eschentriebsterben im Rheinbacher Stadtgebiet herauszugeben.

Nachdem bereits im letzten Spätsommer erste Fälle von Eschentriebsterben zu erkennen waren, ist in den letzten Wochen ein massives Absterben von Eschen im Rheinbacher Stadtgebiet wie auch im restlichen Rhein Sieg Kreis zu erkennen. Alleine im Rheinbacher Stadtwald sind mehrere Zehntausend Bäume betroffen. Überwiegend junge Bäume im Unterstand aber zunehmend auch Altbäume.

Das Eschentriebsterben ist eine neu auftretende Pilzerkrankung an Eschen. Der erste Nachweis in Deutschland erfolgte 2007. Seitdem hat sich das Triebsterben auf fast ganz Europa ausgeweitet.

Es sind Bäume jeden Alters betroffen. Nach Befall sterben sie innerhalb weniger Jahren ab. Es gibt keine geeigneten Gegenmaßnahmen. Erst seit kurzem ist der Pilzerreger, ein Becherling, als Verursacher bekannt. Am Infektionsweg, der Ausbreitung und dem Krankheitsverlauf wird geforscht.

Aktuell hat es den Anschein, dass nur sehr wenige Eschen gegen den Pilz resistent sind. Allerdings lässt dies zumindest hoffen, dass die Baumart nicht in Gänze ausstirbt.

Für Rheinbach bedeutet dies, dass im ungünstigsten Krankheitsverlauf in den nächsten Jahren der überwiegende Teil von Eschen im Stadtwald, Stadtpark und allen übrigen Parkanlagen befallen wird und dann entnommen werden muss. Insbesondere in den Parkanlagen wo teilweise sehr viele Eschen stehen, kann dies zu einem ungewohnten Bild führen. Wo es möglich ist, muss dann eine geeignete andere Baumart nachgepflanzt werden.

Neben der Hoffnung auf möglichst viele resistente Bäume ist dies leider aktuell die einzigen Möglichkeiten mit der Krankheit umzugehen.

Rheinbach, den 30.09.2014

gez. Stefan Raetz
Bürgermeister

gez. Sebastian Tölle
Sachgebietsleiter